

Aus der Branche

Tariferhöhung  
2,1 Prozent mehr  
Lohn ab August

Gute Nachrichten für alle Beschäftigten in den tarifgebundenen Unternehmen der Papier und Kunststoff verarbeitenden Industrie: Am 1. August 2024 steigen die Entgelte um weitere 2,1 Prozent, als zweite Stufe der Anfang 2023 von den Sozialpartnern vereinbarten Lohnerhöhungen. Die dritte Stufe – plus 1,4 Prozent – folgt dann im Dezember. Damit steigen die Tariflöhne 2024 um insgesamt 3,5 Prozent. Zum Vergleich: Die deutsche Inflationsrate lag in den letzten Monaten stets unter 2,5 Prozent.

Übernahme  
DREI V kauft die  
Firma Schultze

Das Unternehmen DREI V, Entwickler und Hersteller von Versandverpackungen aus Voll- und Wellpappe in Kirchheim nahe München, übernimmt die Firma Schultze Verpackungen Tiefenbach. Schultze ist auf die Entwicklung und Herstellung von Stanzverpackungen spezialisiert. Insgesamt gibt es dann mehr als 100 Mitarbeiter. „So können wir den Kunden ein noch breiteres Spektrum an hochwertigen Lösungen anbieten“, teilte DREI V dazu mit.

Auszeichnung  
„Verpackung der  
Herzen“ in Lindau

Mit dem Publikumspreis „Verpackung der Herzen“ sind vor Kurzem die drei besten Abschlussarbeiten von jungen Packmitteltechnologien (PMT) am Beruflichen Schulzentrum in Lindau ausgezeichnet worden. Dr. Thorsten Arl, Hauptgeschäftsführer des bayerischen Branchenverbands VBPV, überreichte die Preise an Johannes Bock (Abel Wellpappe), David Klein (Hertel Kartonagen) und Thomas Kramhöller (Papierwerk Landshut Mittler). Die Ehrung fand im Rahmen der PMT-Messe an der Berufsschule statt, bei der insgesamt 34 Abschlussarbeiten der diesjährigen Absolventen der Ausbildung zum Packmitteltechnologien ausgestellt waren.



Ausgezeichnet: Die drei jungen Packmitteltechnologien mit Dr. Thorsten Arl (links).

FOTOS: AKTIV/GERD SCHEFFLER (7)

# Nachhaltige Kühlung aus Papier

**Erfolgsgeschichte** easy2cool aus Lichtenfels produziert aus recyceltem Altpapier Kühlsysteme für den Versand frischer oder tiefgekühlter Waren. Unter den Kunden: Hello fresh



Arbeit bei Minusgraden: Jeanette Steinhauser holt gefrorene Fertiggerichte aus dem Kühlraum. Die Ware wird von easy2cool verpackt und versendet.

VON TANJA WESSENDORF

Die Geschichte von easy2cool beginnt mit zu warmem Bier. Beim Festival „Rock im Park“ in Nürnberg. Marco Knobloch und Sebastian Leicht grübeln auf dem Campingplatz darüber, wie sie ihre Vorräte auch ohne Strom schön kühl halten könnten...

Das war vor zehn Jahren. Heute sind die beiden Geschäftsführer, easy2cool gilt als Spezialist für mobile und nachhaltige Versandkühlung. Die Firma hat diverse Preise gewonnen – und mittlerweile 110 Beschäftigte! aktiv hat das Unternehmen im bayerischen Lichtenfels besucht.

Hier werden täglich rund 20 Tonnen Altpapier verarbeitet, im Drei-Schicht-Betrieb. Größtenteils sind es Stanzabfälle aus zahlreichen Kartongefabrikanten, die von easy2cool zerschreddert werden. Die Zelluloseflocken landen als Füllung in Isoliertaschen aus Papier.

Die Sache nennt sich „paperfloc“ und ist in Kooperation mit dem Institut für Naturstofftechnik der TU Dresden entstanden. Weil die Füllung bei der Herstellung wie auch bei der Entsorgung 95 Prozent weniger CO2 erzeugt als geschäumtes Polystyrol alias Styropor, gilt sie als besonders nachhaltiges Wärmeisulationsmaterial. Verwendet wird es zum Beispiel in Kühlboxen oder für den professionellen Kühltransport. Nach Gebrauch können die Isoliertaschen einfach zurück ins Altpapier gegeben und erneut aufbereitet werden.

**Betriebsbeginn  
in Opas Garage**

Wie viele erfolgreiche Firmen startet auch easy2cool in einer Garage. Nach dem Festival mit den zu warmen Getränken beginnen Knobloch und Leicht, in der Garage von Leichts Großvater zu tüfteln. „Anfangs war es eher ein Hobby. Wir wollten eine nachhaltige Kühlmethode schaffen – aber das war nicht so einfach wie gedacht“, erinnert sich Leicht heute.

Zunächst versuchen die beiden sich an Kühlakkus, packen „Wasser in Tüten“. Dazu schaffen sie eine gebrauchte Maschine an, probieren immer weiter herum und haben schließlich ein marktreifes Produkt. Bald schon verkaufen sie ihre ersten Kühlakkus an umliegende Metzgereien und Lebensmittelhändler. „Wir



Isolierbox für kalte Getränke: Vertriebsleiter Mirko Cyron mit dem „Festival Cooler“.



Papier zum Kühlen: Drita Ajeti mit frisch produzierten Isoliertaschen.



Recyclingmaterial für die Füllung: Steffen Biehl, Leiter Business Development, zeigt, wie die Isoliertaschen von innen aussehen.

Wasser in Tüten: Produktionsleiter Nico Lindner befüllt Kühlakkus für den B2B-Bereich. Die Akkus für Privatkunden sind blau.



haben einfach dort angerufen und gefragt“, erklärt Leicht. Lange wird es dann nicht mehr dauern, bis sie selbst von den Kunden angerufen werden – zum Beispiel von Hello fresh, dem bundesweit bekannten Kochbox-Versender.

Leicht und Knobloch merken, dass ihre Akkus zwar beliebt sind, die Kunden aber nach einem Gesamtkonzept suchen und nicht Akkus, Karton und Isolation einzeln kaufen wollen. Also machen sie sich an die Entwicklung. „Wir wollten eine ökologische Lösung mit einem recyclingfähigen Rohstoff und sind deshalb bald auf Cellulose als Isolationsmaterial gekommen“, erzählt Leicht.

Nach einem Jahr ist die Garage zu klein, easy2cool zieht in die heutigen Produktionshallen in der Kreisstadt Lichtenfels um. Die Entscheidung für den Standort fiel nicht schwer: „Ich bin hier zur Schule gegangen, kenne die Gegend und die umliegenden Unternehmen. Zudem ist Oberfranken ein guter Standort, um europaweit auszuliefern.“

**Auszeichnung mit  
dem Worldstar Global  
Packaging Award**

Die Firma entwickelt sich weiter, hat Erfolg, nicht nur bei den Kunden: 2018 Deutscher Verpackungspreis, 2022 Bayerns Best 50, 2023 Deut-

scher Verpackungspreis in der Kategorie Nachhaltigkeit, 2024 Worldstar Global Packaging Award. „Die Preise sind für uns die Bestätigung, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, sagt Leicht.

Nicht alles bei easy2cool ist aus Papier, die Firma produziert nach wie vor auch Kühlakkus. „Hier ist etwas anderes als Kunststoff schwierig, weil das Material große Temperaturschwankungen aushalten muss, damit die Flüssigkeit nicht ausläuft“, erklärt der Geschäftsführer. „Da, wo Kunststoff richtig und wichtig ist, verwenden wir ihn auch.“ Aber nachhaltig: So kann das Außenmaterial aus Mono PE zu 100 Prozent recycelt werden.

**Ein Azubi ist  
59 Jahre jung**

Im firmeneigenen Labor wird zum Beispiel in Klimaschränken getestet, wie frische Lebensmittel oder tiefgekühlte Fertiggerichte auf Temperaturwechsel reagieren. Konfektionierung ist ebenfalls im Programm: Kunden liefern ihre Produkte zu easy2cool, dort werden sie dann verpackt und verschickt. Mit Licopharm ist ein medizinischer Ableger entstanden, der sich auf Versand und Kühlung von Medizinprodukten spezialisiert hat.

Zur Unternehmenskultur sagt Leicht: „Mir ist es egal, wie die Leute sind, wenn sie Lust auf den Job haben. Wir sind sozusagen ein Paradiesvogel, ganz bunt gemischt. Unser ältester Azubi ist 59, er wird Packmitteltechnologe.“

Übrigens: Eine Lösung für das Ursprungsproblem gibt es inzwischen auch. Die Isolierbox „Festival Cooler“ hält Getränke und Lebensmittel ohne Strom bis zu vier Tage lang kühl. Warmes Bier – das muss ja wirklich nicht sein.

Wir sind sozusagen ein Paradiesvogel, ganz bunt gemischt

Sebastian Leicht, Geschäftsführer easy2cool



Chef auf Rohstoff: Sebastian Leicht, einer der beiden Geschäftsführer, sitzt auf Altpapier. Mehrere Tonnen davon werden hier täglich im Drei-Schicht-Betrieb verarbeitet.